

WCOA Tasting August 2026



© Whisky Club of Austria

Wenn wir schon können, dann machen wir das doch. Öffentliche Anreise in die Grenzregion Neubau und Josefstadt. Und wenns nicht anders geht, dann halt mit dem Taxi nach Hause. Die vielgerühmte U2 führt uns an den Ort unseres Verlangens, und ganz Vorwitzige wagen sich sogar in den 46er Richtung (Wo) Dalliastrasse. Mut kann man eben nicht kaufen!

Balblair

Balblair 5y 40%, Original Bottling, Clear rectangular bottle, Importato da Spirit S.p.A. Genova, 750ml, WBID:9538

1+1 Stills, 1.3 Mio. L/Jahr

Auch Richtung Balblair funktioniert das einigermaßen mit der öffentlichen Anreise. Zug ab Inverness. Die Northern Line, die, die uns bis Wick bringen würde, Pulteney lässt grüßen. Die gehören übrigens auch zusammen, Balblair und Pulteney, das nur nebenbei. Wir verlassen den Zug in der kleinen Ortschaft Tain, läppische 10 km sinds vom Bahnhof zur Distillery, also gefühlt Volkstheater – Auersperg, und außerdem gäbs da auch noch die Möglichkeit für einen Stop am Weg bei Glenmorangie. Plan B, eine Notbremsung im Zug direkt neben der Balblair Distillery schlägt schon einmal mit einem 4-stelligen Betrag zu Buche, das lassen wir also besser.



Wenn schon Notbremsung, dann an dieser Stelle © Christian Spatt

Balblair selbst arbeitet mit 6 Washbacks aus Oregon Kiefer, für eine Fermentationsdauer von 68h, was ein frisches, florales Geschmacksprofil ergeben sollte.

Trotz des guten Namens in whisky-philien Kreisen gehört Balblair zu den weniger erfolgreichen Distilleries, wenn man von verkauften Flaschen ausgeht. Die Marke hat sich eigentlich mit G&M etabliert, aber war auch da immer ein wenig im Schatten der großen „G&M -Marken“ wie Longmorn, Glen Grant, Mortlach. Als Originalabfüllung hingegen auf den Markt kam Balblair in größerem Rahmen in den 2000ern, allerdings nicht mit der üblichen Altersangabe, sondern als Vintage Abfüllungen mit Jahresangaben. Aber irgendwie ist das bei Originalabfüllungen nicht wirklich der große Burner, inzwischen wurde Saulus Balblair wieder zu Paulus Balblair und ist reumütig in die Familie der rein Altersangebenden zurückgekehrt.

Glenfarclas

Glenfarclas 10y 40%, Original Bottling, Importato da F.lli Averna Caltanissetta, 750ml, WBID:43578

3+3 Stills, 3 Mio. L/Jahr

Wir fahren mit der Eisenbahn. Selbst schuld, ist man versucht zu sagen, Balindalloch mit der Bahn ist kompliziert. Man reist nicht nur nach Süden, sondern auch in die Vergangenheit.

Bei Glen Grant lernten wir im 19. Jahrhundert ja bereits James Grant kennen, welcher hinter der Morayshire Railway stand. Diese verband Aviemore und Elgin, dementsprechend lag da auch Balindalloch an der Strecke. Aber von der Bahnstation bis zur Glenfarclas Distillery ist es trotzdem noch ein ordentlicher Hartscher, dazu noch bergauf. Die Strecke wurde für den Personentransport 1965 außer Dienst genommen, endgültig dann, also auch für Güter, 1968. 1978 wurde ein Teil der Strecke als Museumsbetrieb wiedereröffnet, 2002 sogar bis Broomhill erweitert. Aktuell geht die Planung bis Grantown-on-Spey am Südenende der Speyside, momentane Hürde ist eine fehlende Brücke der A95 über die potentielle Bahntrasse.

Diese Abfüllung aus den 90er Jahren, bzw. deren 700ml Schwester, hat auch für uns eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Zu Beginn der 90er beschlossen die neuen Eigentümer vom Schönlichler (Familie Wächter und Andrew Demmer) das Geschäft mit Whisky zu reaktivieren, was sie mit Mario Prinz in Kontakt brachte. Man plante analog zu den Classic Malts (damals Glenkinchie, Cragganmore, Dalwhinnie, Oban, Talisker, Lagavulin) eine Schönlichler Classic Malt Linie, da sollten dabei sein unter anderem ein Laphroaig, Macallan, Springbank, Highland Park, Dalmore (nichts davon zur damaligen Zeit bekannt hierzulande, von wenigen Freaks abgesehen) und eben jener besagte Glenfarclas als fruchtig-leichter, trotzdem eleganter Vertreter der Speyside. Für Mario war das ein weiterer Baustein, in der Zeit, in der neben seinem Großhandel auch der Verein für Kulturaustausch startete.



Was von der Bahn in Dufftown übrig ist © Christian Spatt

Heute hat der Schönlichler immer noch ein sehr ordentliches Sortiment, auch wenn die handelnden Personen, allen voran Herr Kollerus, nicht mehr dabei sind. Und Mario, das Potstill, die Geschichte haben wir alle früher oder später direkt miterlebt. Jedenfalls war das der Beginn des Whisky-Frenzy in Wien, bzw. Österreich, bis dahin musste man schon zum Meinl am Graben gehen um etwas abseits von Blends und Glenfiddich zu bekommen.

Zurück zu Glenfarclas. Die sind inzwischen die einzigen mit Direktbefeuerung der Stills, den Versuch auf Gas umzustellen brach man nach kurzer Zeit in den 60ern wieder ab, da nach Meinung von George - nein, John - nein, doch George das Destillat nix mehr konnte.

Die Produktion erfolgt heute mittels 12 Washbacks aus Stahl, und einer Fermentationsdauer von Minimum 60, aber im Schnitt 106 Stunden.

Glen Moray

Glen Moray 12y 10.2018 40%, Original Bottling, Elgin Heritage, American Oak Casks, 700ml, WBID:145741

3+6 Stills, 3.3 Mio. L/Jahr

Glen Moray ist jetzt vergleichsweise fad. Zug von Inverness nach Aberdeen. Oder umgekehrt. Vom Bahnhof Elgin dann, wo wir den Zug verlassen, 20 min zu Fuß, und schon ist man da. Auch die Bahnfahrt selbst ist nicht wahnsinnig aufregend. Die Strecke ist eine der wenigen in Schottland, die das Reisen auf das wesentliche reduziert, nämlich einfach schnörkellos von A nach B zu kommen.

Glen Moray hat inzwischen einen Ruf als Meister des präemptiven Multicaskings (diese Technik beherrschen Männer auch, nicht nur Frauen), aber gerade unsere



Das ganz normale Scotrail Service zwischen Aberdeen und Elgin © Christian Spatt

Abfüllung ist als Bourbon Cask Füllung straight forward. Also hoffentlich eine Chance, das Herz eines Glen Moray Destillats zu entdecken.

Dieses sollte aus 21 Washbacks aus Stahl stammen, mit einer Gärungszeit von 58h. Damit sind wir irgendwo bei grasig bis erdig. Wir werden sehen.

Das Überangebot an verschiedenen Fässern ist vermutlich auch mit ein Grund, dass Glen Moray

aktuell der inoffizielle schottische Staatsmeister der Standardabfüllungen ist. Niemand sonst hat mehr an unterschiedlichen Standards.

Aultmore

Aultmore 14y 1989/2003 46%, Duncan Taylor, Whisky Galore, Sherry Cask, 700ml, WBID:11540

3+3 Stills, 6 Mio. L/Jahr

Endlich wieder einmal Terra Incognita. Die Gegend um Keith hatten wir jetzt noch nicht oft auf der Karte, obwohl man ähnlich leicht hin kommt wie nach Elgin. Selber Zug, selbe fade Bahnfahrt, anderer Bahnhof.

Die Distillery befindet sich ein paar Kilometer nördlich der Bahnstation, zählt von außen eher zu den Non-Chichi-Distilleries, also nix handcrafted Spirit Anmutung sondern Industrie, Baby! Beauty lies in the tongue of the drinker sozusagen.

Gegründet wurde Aultmore von Alexander Edward 1896, dieser war zur damaligen Zeit der Besitzer von Benrinnes und Co-Gründer der Craigellachie Distillery. 1923 wurde die Distillery an Dewar's verkauft, um nur 2 Jahre später in der Distillers Company Limited (DCL) aufzugehen. 1971 der erste Ausbau auf 4 Stills, 2024 dann auf 6 Stills. 1991, der Besitzer nennt sich inzwischen United Distillers, ist Aultmore Teil der Fauna und Flora-Serie, bis heute die großartigste Serie von Originalabfüllungen aus verschiedenen Distilleries. 1998 erfolgte der Verkauf von Dewar's, also auch von Aultmore an Bacardi.

Die Produktion erfolgt in 15 hölzernen Washbacks, seinerzeitig mit 56 Stunden, inzwischen mit 79 Stunden Gärung.

Glenlossie

Glenlossie 18y 02.1997/11.2015 49,1%, Meadowside Blending, The Maltman, Cask 876, PX Finish 336 bottles, 700ml, WBID:106968

3+3 Stills, 3.7 Mio. L/Jahr

Wieder am Bahnhof geht's mit dem nächsten Zug retour nach Elgin und dann ein etwas längerer Fußmarsch Richtung Speyside. Es gibt 2 höherrangige Straßen Richtung Süden, die klassische Richtung Craigellachie, und westlich davon jene Richtung Dallas und weiter nach Knockando. Ca. 3 km außerhalb von Elgin, ziemlich genau in der Mitte zwischen beiden Straßen finden wir dann die Distillery-Zwillingssternchen Glenlossie und Mannochmore.

Unser Ziel, Glenlossie, wurde 1876 gegründet, von einem gewissen John Duff, den wir – richtig – bereits aus Longmorn und Benriach kennen. Natürlich ebenfalls mit von der Partie waren George Thomson und Charles Shirres. Ein weiterer bekannter Name war als vierter



Unzweifelhaft West Highland Line © Christian Spatt

mit von der Partie, Alexander Grigor Allen, der Talisker aus dem Sumpf fragwürdiger Geschäftspraktiken auf den Pfad der gilden-flüssigen Tugend geholt hat. Guter Mann!

1919 kamen DCL zum Zug, 1929 wurde die Distillery durch ein Feuer beinahe zerstört, 1962 wurde sie dann auf 6 Stills erweitert. Auch Glenlossie war in den 90ern Teil der Fauna and Flora – Serie, aber anders Aultmore ist Glenlossie immer noch Teil im Besitz von Diageo.

Ach ja, die Details, die wir noch schuldig sind: 8 Washbacks aus Lärchenholz, 2 aus Stahl, und eine Fermentationsdauer von 80 Stunden. Tropenfrucht. Bei Glenlossie sollte die Diageo-Skala aber schon stimmen.

Glen Keith

Glen Keith 30y 1994/2024 50,2%, East Village Whisky Company, Barrel, 42 bottles, 700ml, WBID:253171

3+3 Stills, 6 Mio. L/Jahr

Ein bisserl bessere Planung unseres Vorstands vorausgesetzt hätten wir uns jetzt die hin und her Fahrerei erspart, wir sind also wieder retour in Keith. Das wäre wirklich einfacher gegangen. Wenigstens hängt sich die Rennerei vom Bahnhof nicht so an, die Distillery liegt am Ortsrand, man muss also nicht einmal rein ins Dorf, wenn man von dieser Seite kommt. Und für die nächste Planung: Strathisla hätts da auch noch gegeben in Keith. Dann hätten wir alle in einem Aufwascher.

Die Distillery gehört zu den sehr jungen mit dem Gründungsjahr 1957. Gegründet von Brüdern namens Chivas, auch diese sind alte Bekannte.



Der Rest der Eisenbahnen in der Speyside, in Dufftown © Christian Spott

Gestartet wurde mit 3 Stills, 1970 dann im Zuge der Umstellung auf Gasbefuerung auf 5 (da war man Vorreiter in Schottland, was die Gasbefuerung angeht). 1983 dann Erreichen der aktuellen Ausbaustufe mit einer sechsten Brennblase.

1999 wird die Distillery eingemottet, aber Pernod Ricard hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht genug, erwarb die Distillery 2001 und begann 2012

die Anlage auf eigene Bedürfnisse hin umzubauen. Seit 2013 wird wieder produziert.

Aktuell besitzt die Distillery 9 hölzerne und 6 stählerne Washbacks. Die genaue Dauer der Gärung ist nicht bekannt, dürfte sich aber so zwischen 50 und 60 Stunden bewegen.

Tobermory

Ledaig 14y 01.2025 46%, Cadenhead, Original Collection, Bourbon 700ml, WBID:270498

2+2 Stills, 1.0 Mio. L/Jahr



Orte, die man am Weg nach Oban sehen will © Christian Spatt

Ab hier wird es kompliziert. Wir nehmen die Westhighland Line ab Glasgow Queen Street, und wenn wir tatsächlich im richtigen Zugteil sitzen, geht's ab Tyndrum (technisch bereits ab Crianlarich) raus an die Küste nach Oban. Sollte der Berg rechts und das Tal links zu sehen sein, sind wir im falschen Zugteil und landen nach dem Rannoch Moor, Fort William und Glenfinnan in Mallaig. Auch sehr schön, nur grad nicht hilfreich.

Von Oban geht's mit der Fähre nach Craignure, da gabs zwischen 1983 und 2010 eine Modell-eisenbahn mit einer Länge von 1 ¼ Meilen. Bringt uns jetzt auch nicht näher an Tobermory. Aber wenn wir schon da sind und es so und so kompliziert ist, dann pfeifen wir auf Tobermory, Ort und Distillery, und wenden uns nach

Westen Richtung Fionnport. Und von da setzen wir über nach Iona.

Wer seinerzeit die Nebel von Avalon gelesen hat, der erinnert sich sicher noch an die Beschreibung der Überfahrt von Glastonbury auf die Insel Avalon, das Verlassen der Dieswelt, das Durchdringen des goldenen Nebels und der Schleier, der zurückgezogen wird, wenn man die Anderswelt erreicht. Das ist die Fahrt nach Iona. Muss man erlebt haben (vorausgesetzt das Wetter spielt mit). Und in unsere Welt retour holt uns dann der buchstäbliche Sprung ins Hafenbecken von Tobermory und das Lutschen am öligen Schiffstau im Wasser zwischen den Fischkuttern. Oder wie man ein Glas Ledaig halt sonst so wahrnimmt.



Gegenden, die man am Weg nach Oban nicht sehen will © Christian Spatt

Laphroaig

Laphroaig Quarter Cask 2017 48%, Original Bottling, Quarter Cask, 700ml, WBID:164272

Spätestens jetzt stoßen wir an unsere Grenzen, was Eisenbahnen angeht. Die einzige Option ist nach Oban, von da aus mit der Fähre nach Port Askaig, und dann halt irgendwie an die Südküste zu Laphroaig. Oder wir lassens gleich, tschuttern mit dem Bus zum Glasgow Airport, setzen uns in einen Flieger der Logan Air und fliegen rüber nach Islay. Tuts auch.



Noch einmal Oban © Christian Spatt